

Schutzprojekt Schleiereule im Schwalm-Eder-Kreis 2025



Schleiereulenjunges in Freudenthal

Fotos, wenn nicht anders angegeben von Christian Gelpke

Singlis, Dezember 2025



**Arbeitskreis Schwalm-Eder der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und
Naturschutz e. V.**

Bearbeitung: C. Gelpke

Ergebnis 2025

Das Titelfoto mit einem einzigen Jungvogel im Nistkasten am 24.07.25 in Freudenthal beschreibt die dramatische Situation der Schleiereule in 2025 im Schwalm-Eder-Kreis eindrücklich und treffend. Das Jahr 2025 war ein extrem schlechtes Mäusejahr, was sich auch in den Bruten vieler Taggreifvögel wie Mäusebussard und Rotmilan widerspiegelte, aber vor allem zeigten sich die Auswirkungen bei der Schleiereule, die wie fast kaum eine andere Art auf Mäuse (vor allem Feldmäuse) angewiesen ist. Insgesamt konnten im gesamten Kreis nur sechs Bruten festgestellt werden, von denen am Ende nur drei Paare mit insgesamt neun Jungvögeln erfolgreich waren.

Und nicht nur das, sondern im Laufe der letzten drei Jahre zeigte sich in vielen Scheunen, wie problematisch die Situation der Schleiereule wirklich ist, sie hat nicht nur oft mit Nahrungsmangel zu kämpfen, sondern leidet anscheinend unter massiven Prädationseinfluß vom Waschbären bzw. alleine durch seine Anwesenheit in den Scheunen scheut sie sich vermutlich mit einer Brut zu beginnen.

Hinzu kommt, dass noch sehr häufig Rattengift ausgebracht wird, Scheunen umgestaltet werden, Verluste von Alt- und Jungvögeln im Straßen- und Bahnverkehr, Verlust von Grünland und Umstrukturierung der Landwirtschaft.

Trotzdem gibt es noch Schleiereulen im Kreisgebiet und durch intensive Recherche, Befragung und Aufklärung der Landwirte, dem Betreuen von alten Kästen und Aufhängen von neuen Kästen, also dem Schutzprojekt der HGON lässt sich der Bestand aktuell halten und vielleicht wieder etwas anheben.

Das wichtigste für die Zukunft muss sein, dass den Eulen in guten Mäusejahren so viele Nistkästen und Scheunen zur Verfügung stehen, wie nur möglich. Sie müssen dann, wenn es genug Nahrung gibt, auch ausreichend Junge produzieren können, um die Verluste der Vergangenheit immer wieder ausgleichen zu können.

In diesem Jahr konnten insgesamt mindestens 18 Vorkommen zur Brutzeit festgestellt werden, darunter sechs Bruten und 12 Brutzeitbeobachtungen/Reviere. Damit setzt sich der Schwalm-Eder-Kreis an die Spitze der hessenweiten Vorkommen. Es scheint aber auch eine relativ hohe Dunkelziffer an unbekanntem Vorkommen zu geben. Derzeit gibt es kreisweit gesehen die Hauptvorkommen der Schleiereule im Großbereich Borken und Schwalmstadt. Den realen Wert des Bestandes ist sehr schwer einzuschätzen, aber wir nehmen an, dass es noch in jedem dritten bis vierten Dorf eine Schleiereule geben wird. Insgesamt gibt es kreisweit 252 Dörfer und Städte. Wir vermuten aber, dass es in den größeren Städten wie beispielsweise Fritzlar oder Homberg, sowie in den höheren Lagen des Knüllgebirges keine Schleiereulen gibt, so dass der Schleiereule als Bruthabitat potentiell nur 222 Siedlungsbereiche zusagen würden, dass wären in etwa 55-74 Ortschaften in denen einzelne Schleiereulen oder Paare vorkommen könnten.

Das Projekt der HGON Schwalm-Eder und dem Regierungspräsidium Kassel scheint langsam Früchte zu tragen und die ersten Bruten in den neuen Kästen sind zu verzeichnen, auch wenn es nur sehr langsam vorangeht. Insgesamt sind 92 Nistkästen bekannt, von denen 38 neue Kästen in den letzten zwei Jahren angebracht wurden, alljährlich werden aber nicht alle Kästen kontrolliert.

Die Hauptaufgabe der Zukunft wird es vorerst sein, sichere Brutplätze zu schaffen, zu etablieren und alte Brutplätze zu erhalten. Die zweite große Aufgabe muss allerdings sein, den Nahrungsmangel zu

unterbinden. Wer Schleiereulenschutz betreiben will, muss Kleinsäuger in der Landschaft und auf Scheunenböden fördern.

Auf den folgenden Seiten sollen die sechs Brutplätze, einige Kastenstandorte und die Projektarbeit beschrieben werden.

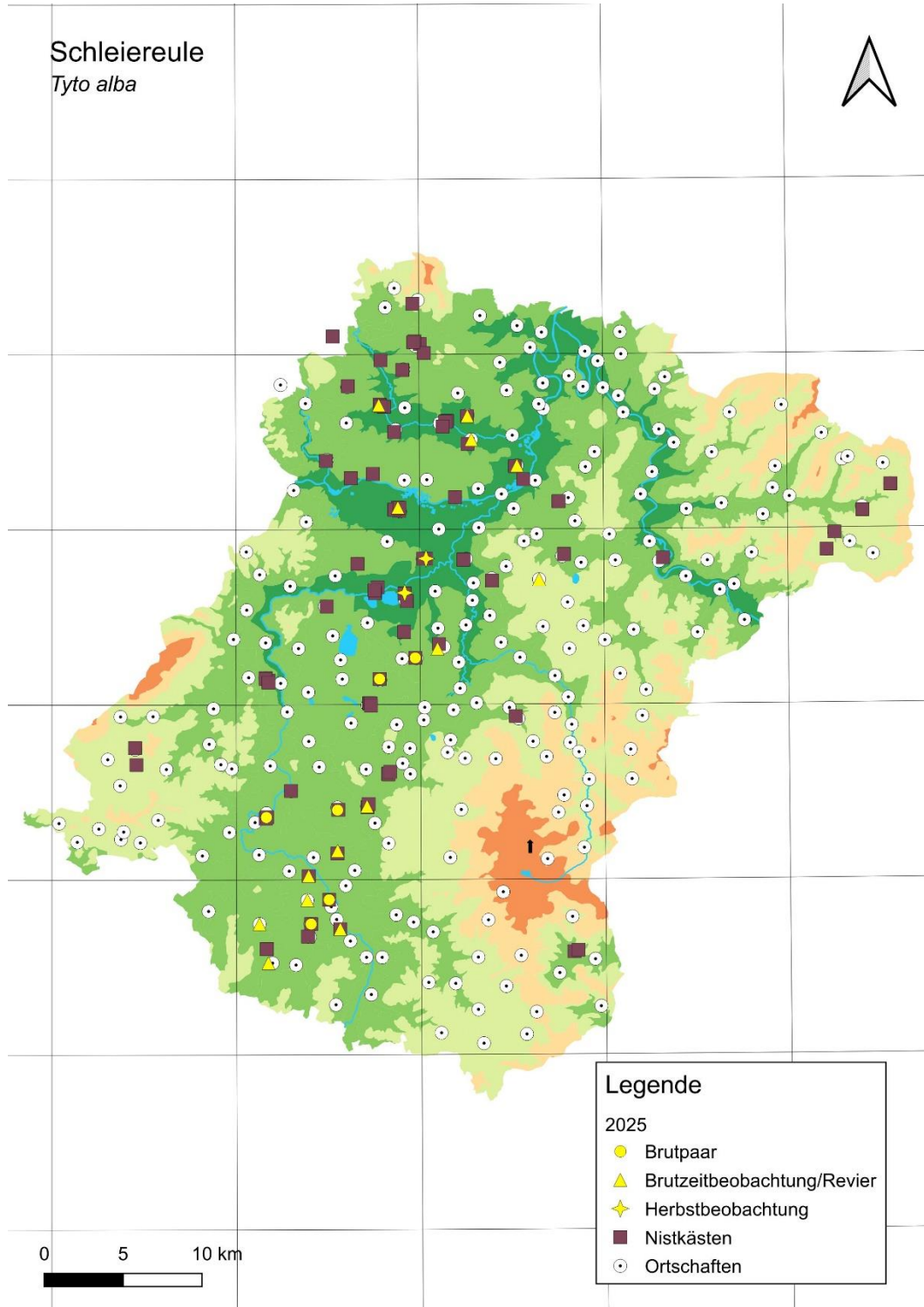


Abb.1: Schleiereulenbestand im Schwalm-Eder-Kreis 2025.

Tab.1: Alle Brutpaare, Reviere und Herbstnachweise der Schleiereule im Kreisgebiet 2025.

Bruten		
1 Brutpaar 5 Junge	Stolzenbach	C. Gelpke
1 Brutpaar 3 Junge (10.07.25 fast flügge, 46 Tage alt)	Loshausen	C. Gelpke, J. Müller
1 Brutpaar 1 Junge (16.06.25 5 Eier; 24.07.25 1 Junges 35 Tage)	Freudenthal	C. Gelpke, J. Müller
1 Brutpaar (11.06.25 6 Eier kalt Gelege verlassen/erfolglos)	Dittershausen	C. Gelpke, J. Müller
1 Brutpaar (2 Eier kalt/erfolglos, Prädation)	Leimbach	C. Gelpke
1 Brutpaar (≥1 Ei prädiert/erfolglos)	Rörshain	M. Wagner
Reviere/singende Männchen		
Revier (einzelne Beobachtungen)	Zella	Riebeling
Revier (24.03.; 02.07.25 singendes Männchen)	Willingshausen	H. Schaub
Revier (25.02.25 singendes Männchen)	Wasenberg	J. Merle
Revier (17.07.25 singendes Männchen)	Ransbach	E. Nagel
Revier (keine Brut, mehrere Kastenkontrollen, 03.06.; 02.09.25 1 Ind.)	Niedergrenzebach	T. Held, H.-W Kreut.
Revier (12.06. einzelne Gewölle u. Kot unter Kasten, sp. Kontrolle nix)	Wehren	C. Gelpke, J. Müller
Revier (einzelne Frühjahrsbeobachtungen vom Besitzer-keine Brut)	Zennern	Döring
Revier (Frühjahrsbeobachtungen + Rupfung von Altvogel, keine Brut)	Leimsfeld	M. Ploch-Kümmel
Revier (am 22.08. zwei Mauserfedern, Kasten leer, zu Ostern ein ad.)	Felsberg	C. Gelpke, Fritz
Revier (1 Ind. 04.08.25 in Nistkasten, viel Gewölle und Mauserfedern)	Ziegenhain, Sch.hof	C. Gelpke
Revier (einzelne Beobachtungen im Frühjahr, Nistkasten am 15.09.25 leer)	Hombergshausen	C. Gelpke
Revier (1-2 SH zur Bz, 26.08.25 Scheibenanflug, sp. Bei Falkner verstorben)	Niedervorschütz	A. Wiegand, C. Gel.
Revier (~ 4 Nachweise in den Sommermonaten, keine Brut in Kasten)	Maden	A. Stüssel
Revier (einzelne Beobachtungen)	Roppershain	Wilks
Herbstbeobachtungen		
Herbstbeobachtung 14.08. u.- 08.10.2025 1 Ind. auf Dachboden/Mauserp.	Singlis, Zentrum	C. Gelpke
Herbstbeobachtung 10.10-08.12.25 regelmäßig auf Dachboden	Singlis, Mühle	C. Gelpke
Herbstbeobachtung 12.10.25 jagend	Uttershausen	L. Heil
Nicht besetzte Kästen bzw. kein Nachweis einer Schleiereule (in 2024 besetzt)		
16.06. Kastenwand aufgekratzt, Tf. Federn gefunden	Gilser Hof	C. Gelpke
Nistkasten nicht besetzt, Tf neben an in Nische erfolgreich	Zella	C. Gelpke
Nistkasten nicht besetzt, keine aktuellen Spuren	Gombeth	C. Gelpke
keine Beobachtungen am Nistkasten	Obervorschütz	über M. Delpho
Nistkasten nicht besetzt	Beiseförth	Frau Harbusch

Brutplatz Stolzenbach:

Der traditionelle Brutplatz liegt in dem kleinen Dorf Stolzenbach in einer Scheune auf einem nicht landwirtschaftlichen Betrieb. Der Nistkasten ist für die Altvögel nur von außerhalb erreichbar, Altvögel können aber auch durch diverse Öffnungen in die Scheune gelangen. Das Brutpaar hat nicht nur jedes Jahr Jungvögel, sondern hat auch Kreisweit gesehen alljährlich die meisten Jungvögel, die auch flügge werden. Im Vordergrund der Abbildung 2 liegt eine Rauchschnalbe als Beutetier für die Jungvögel. Gerade in Mäuse schwachen Jahren gehen die Altvögel gerne auch auf Kleinvoqeljqagd, wie z.B Mehl- und Rauchschnalben und können dann erhebliche Schäden an den jeweiligen Kolonien anrichten. Dieses Jahr konnte das Brutpaar erneut fünf Jungvögel großziehen.



Abb.2: Fünf Schleiereulenjungvögel im Alter von ca. 25 Tagen am 10.07.25.

Brutplatz Loshausen:

Der Brutplatz liegt im Ort von Loshausen in einer Scheune und ist traditionell jedes Jahr besetzt. Der Nistkasten kann durch die Altvögel ebenfalls nur von außen angefliegen werden und liegt nur ca. vier Meter hoch. Die Altvögel können nicht in die Scheune selbst gelangen. Im letzten Jahr konnte eine Eule sogar unter einem Solarfeld auf einem Hausdach auf dem Nachbargrundstück bestätigt werden. Am 10.07.25 konnten hier drei Jungvögel im Alter von ca. 45 Tagen festgestellt werden. Es handelt sich aktuell um keinen aktiven landwirtschaftlichen Betrieb mehr, lediglich ein paar Heuballen werden auf dem Scheunenboden gelagert.



Abb.3: Schleiereulenbrut mit drei Jungvögeln im Alter von ca.45 Tagen in Loshausen am 10.07.25

Brutplatz Freudenthal:

Der traditionelle Brutplatz in Freudenthal liegt im Ort in einer Scheune von einem kleinen ehemaligen landwirtschaftlichen Betrieb. Der ehemalige Heuboden ist nur durch eine Dachluke erreichbar und daher relativ sicher vor Waschbären und Mardern. In diesem Jahr wurden am 16.06.25 fünf bebrütete Eier gezählt, beide Altvögel hielten sich während der Kontrolle in der Scheune auf. Am 24.07.25 konnte leider nur noch ein Jungvogel im Alter von ca. 30 Tagen, sowie ein unbefruchtetes Ei festgestellt werden. Möglich, dass der Mäusemangel oder doch eine Prädation für dieses traurige Bild verantwortlich waren. Die Besitzer sind sehr Naturverbunden und haben im Laufe der Jahre neun kleine Kästen im inneren der Scheune aufgehängt. Der Brutplatz ist jedes Jahr besetzt und das Paar wechselt für seine Brut jedes Jahr in einen anderen Kasten.



Abb.4: Bebrütetes Schleiereulengelege mit 5 Eiern in Freudenthal am 16.06.25.



Abb.5: Am 24.07.25 ist von dem Fünfergelege nur noch ein Junges und ein unbefruchtetes Ei übriggeblieben, vermutlich ist Nahrungsmangel oder Prädation der Grund für den traurigen Anblick.

Brutplatz Dittershausen:

Der neue Kasten aus dem Schutzprojekt wurde im Februar 2024 in einer Scheune auf einem landwirtschaftlichen Betrieb mit Eingang von Innen aufgehängt, zwar wurde damals ein alter Schleiereulenschädel und sehr alte Gewölle gefunden, aber keine Spuren die auf ein aktuelles Vorkommen hätten schließen lassen können. Um so erstaunlicher war dann der Fund eines Geleges mit sechs Eiern der Schleiereule am 11.06.25. Allerdings waren die Eier zu diesem Zeitpunkt kalt und das Gelege verlassen, kein Altvogel war anwesend. Eine Prädation kann fast vollkommen ausgeschlossen werden, da der Kasten an einer relativ klatten Wand aufgehängt wurde. Eher ging hier eine Störung einher oder ein Partner kam ums Leben.

Der Hofbesitzer hatte übrigens keine Kenntnis von der Eule genommen und meinte bei der Kontrolle, der Kasten sei leer.



Abb.6 und 7: Kaltes abgebrochenes Schleiereulengelege am 11.06.25 in Dittershausen. Der Kasten wurde am 29.08.2023 aufgehängt.

Brutplatz Rörshain:

Der Brutplatz liegt in Rörshain im Schwälmer Raum und wird von Marcel Wagner betreut bzw. der Nistkasten wurde auch von ihm selbst installiert. In diesem Falle zeigten sich die vielen Aufnahmen vom Pärchen von April bis Juli am Nistkasten optimistisch. Doch eine Kontrolle Anfang Juli im Kasten zeigte keine Jungvögel, wenig Gewölle, jedoch ein gebrochenes Ei am Boden der Scheune, evtl. prädiert oder es hatte doch eine unentdeckte Brut im Gebläserohr darüber stattgefunden. Der Nistkasten wurde dann im Herbst vom Fachwerkbalken versetzt und frei auf einen Ständer gesetzt, um einer möglichen Prädation weiter aus dem Weg zu gehen und eine erfolgreiche Brut in 2026 gewährleisten zu können.



Abb.8: Pärchen am Nistkasten am 14.04.25.(Datengrundlage von Marcel Wagner)



Abb.9: Pärchen beim Schnäbeln neben dem Nistkasten am 13.07.25 (Datengrundlage von Marcel Wagner)



Abb.10-11: Die wenigen Gewölle im Kasten Anfang Juli, lassen darauf schließen, dass hier eher keine Brut stattgefunden hat. (Foto: Marcel Wagner)



Abb.12: Ein vermutlich prädiertes Ei von einem Raubsäuger. Bei einem Schlupf der Jungvögel brechen die Eierschalen in der Regel in zwei Hälften. (Foto: Marcel Wagner)

Brutplatz Leimbach:

Der Brutplatz liegt im „fünf Seelen Dorf“ Leimbach im Schwälmer Raum und wird traditionell jedes Jahr benutzt. Eine Kontrolle des Nistkastens erfolgte leider erst recht spät am 08.08.25., es konnte an diesem Tag lediglich zwei Eier entdeckt werden, von dem ebenfalls eines von einem Raubsäuger aufgebrochen wurde und eines kalt war bzw. verlassen wurde oder unbefruchtet war. Schleiereulen wurden von dem Besitzer regelmäßig beobachtet, aber bettelnde Jungvögel konnten in diesem Jahr nicht registriert werden. Eigentlich galt der Brutplatz auf dem Dachboden eines ehemaligen Bauernhauses als sehr sicher, trotzdem fanden sich auf dem aufgebrochenen Ei Haare von einem größeren Raubsäuger.



Abb.13 und 14: Prädiertes Ei durch einen größeren Raubsäuger.

Brutzeitbeobachtungen/Reviere

Ziegenhain/Schafhof

Der neue Nistkasten wurde hier am 05.02.2024 auf der Domäne Ziegenhain in einer großen Fahrzeughalle mit halben Zwischenboden und Getreidesilos an die Decke montiert. Bereits in 2023 gab es hier von Schleiereulen frische Gewölle und Mauserfedern. Bei einer Kontrolle am 19.04 2024 gab es keine neuen Spuren oder Hinweise, die auf eine Besetzung im Kasten hindeuteten. Erst bei einer Kontrolle am 04.08.25 flog ein Altvogel aus dem Kasten und es gab sehr viele Gewölle und Mauserfedern im und unterhalb des Kastens. Eine spätere Kontrolle wurde danach nicht mehr durchgeführt. Möglich wäre allerdings, dass noch eine späte Brut durchgeführt wurde. Der ganze Hof wird allerdings Nachts mit starken Halogenstrahlern ausgeleuchtet, um Einbrüchen an den Gebäuden vorzubeugen, offensichtlich störte es die Eule nicht.



Abb.15: Nistkasten mit in 2025 besetzten Revier der Schleiereule. Am Boden befanden sich aber auch ebenfalls Latrinen vom Waschbär.



Abb.16-18: Spuren in Form von Gewöllen, Kot und Mauserfedern am 04.08.25.



Abb.17:



Abb.18:

Wehren

Der neue Nistkasten wurde am 27.01.2024 am Ortsrand von Wehren in einer großen Scheune aufgehängt. Um in den Kasten zu gelangen, müssen die Eulen erst in die Scheune selbst fliegen. Am 12.06.25 wurde der Kasten von unten kontrolliert, durch den Nachweis von frischem Kot und einzelnen frischen Gewöllen gelang an diesem Standort der positiv indirekte Nachweis einer Schleiereule, eine Kontrolle im Kasten selbst erfolgte an diesem Tag nicht, um die Vögel nicht zu stören, aber eine Wildkamera wurde von unten installiert. Erst am 19.11.25 wurde der Kasten kontrolliert, aber für eine Brut wurden zu wenig Gewölle oder Mauserfedern gefunden, es gelangen keine Bilder einer Schleiereule. Später wurde die Kamera versetzt und es zeigten sich Waschbären, die in unmittelbarer Nähe im Gebälk herumkletterten. Später wurde angenommen, dass alleine durch die Anwesenheit der Waschbären die Schleiereulen vertrieben wurden. Wie sich der Standort weiterentwickelt, muss die Zukunft zeigen, aber es wurden bereits Maßnahmen unternommen, um den Kasten sicherer zu machen.



Abb.19: Kot und Gewölle am Boden am 12.06.25



Abb.20: Gewölle am 19.11.25 im Kasten.

Singlis (Herbstdaten)

Vom 12.10.-08.12.25 konnte ein Vogel vermutlich ein Männchen unregelmäßig an einer Mäusekirmung im Scheunenflügel der Singliser Mühle abgelichtet werden.



Abb.21-22:



Abb.22: Schleiereule auf der Jule in der alten Mühle von Singlis.

Vermutlich der selbe Vogel wurde 523m entfernt im Ortskern von Singlis regelmäßig in einem verlassenen Gehöft am Schlaf- und Mauserplatz beobachtet. Der Vogel hatte seinen Ruheplatz unter den Ziegeln in der Hofscheune, dort hatte der damalige Landwirt eine schwarze Folie angebracht, damit es nicht reinregnete.



Abb.23-24: Mauserplatz einer Schleihereule im Spätherbst auf einem verlassenen Bauerhof in Singlis.

Beispiele von neu aufgehängenen Kästen in 2025:**Wehren**

Neben drei weiteren Standorten, wurde am 14.05.25 ein dritter Nistkasten im Ort Wehren auf einem kleinen landwirtschaftlichen Gehöft mit Pferdehaltung aufgehängt. Weder alte noch aktuelle Spuren der Schleiereule konnten entdeckt werden. Geringfügig wurde Losung vom Waschbär und Steinmarder gefunden.



Abb.25-26: Aufhängung eines Schleiereulenkasten am Dorfrand von Wehren. (Beide Fotos: J. Müller)

Obermöllrich

Am 05.09.2025 wurde ein Kasten im inneren eines Dachbodens eines aktiven landwirtschaftlichen Betriebes mit kleiner Schweinehaltung aufgehängt. Beim Anbringen des Kastens wurden auf dem Boden keine aktuellen oder alten Spuren von Schleiereulen gefunden. Waschbär und Steinmarderlöcher wurden in geringen Mengen festgestellt.



Abb.27: Angebrachter Nistkasten auf einem landwirtschaftlichen Betrieb in Obermöllrich (Foto: Jochen Müller).

Uttershausen

Am 25.04.25 wurde in einer Scheune am Ortsrand von Uttershausen ein Nistkasten aufgehängt. Der ehemalige Bauernhof ist nicht mehr in Betrieb, der untere Teil der Scheune wurde als Autoschrauberwerkstatt umfunktioniert. Der Nachbar berichtet aber von Sichtungen einer Schleiereule in unregelmäßigen Abständen.



Abb.28-29: Anbringung eines Nistkastens in Uttershausen mit Einflug von außen

(Beide Fotos von Jochen Müller).

Gilsa (Kirche)

Am 19.02.25 wurde in der kleinen Kirche am Ortsrand von Gilsa ein Nistkasten im inneren des Kirchenschiffes montiert. Der Einflug erfolgt von außen (weißer Kringel). Im Kirchenschiff selber wurde geringfügig Kot vom Steinmarder gefunden, aber keine Spuren von Schleiereulen.



Abb.30:



Abb.31: Angebrachter Nistkasten in einer Kirche bei Gilsa.

Gilsa (Feuerlöschurm)

Am 19.02.25 wurde weiterhin ein Nistkasten im alten Feuerlöschurm von Gilsa installiert. Im Turm selber befanden sich keine Spuren von Waschbären und Steinmarder.



Abb.32-33: Angebrachter Nistkasten im alten Feuerwehrlöschurm von Gilsa.

Werkel

Am 19.11.25 wurde auf dem Dachboden eines landwirtschaftlichen Gehöftes ohne Viehnutzung ein Kasten an die Decke montiert. Hier wurde das Modell der „Englischen Version“ verwendet, ein kleinerer und tieferer Nistkasten. Vereinzelt wurden ältere zerfallene Schleiereulengewölle gefunden.



Abb.34-35: Angebrachter Nistkasten „englische Version“ unter den Ziegeln auf dem Dachboden einer Scheune auf einem landwirtschaftlichen Gehöft in Werkel.

Singlis

Am 10.11.25 wurde im Ortskern von Singlis ein Nistkasten der „englischen Version“ in einer Scheune eines verlassenen Bauernhofes aufgehängt. Während der Installation des Kastens hielt sich in der Scheune eine Schleiereule am Schlafplatz auf. In der Scheune selber gab es einige Waschbärlatrinen.

Die englische Kastenversion ist um einiges kleiner als der Kasten der üblich in Deutschland verwendet wird. Beim Anbringen des Kastens bringt dass erhebliche Vorteile.



Abb.36: Angebrachter Nistkasten “englische Version“ in einer Scheune in Singlis. Während der Aufhängung befand sich eine Schleiereule in der Scheune. Hier wird es in 2026 sehr spannend ob der neue Kasten angenommen wird (Beide Fotos: Jochen Müller).

Gebersdorf

Am 05.02.25 wurde am Ortsrand von Gebersdorf ein Nistkasten in sehr ruhiger Lage aufgehängt. Auf dem landwirtschaftlichen Betrieb werden zwar noch Rinder gemästet, aber der Hof an sich ist nicht mehr bewohnt. Der Nistkasten wurde in 2025 gleich von einem Turmfalken angenommen, so der Besitzer des Hofes.



Abb.37:



Abb.38: Relativ einfach wurde dieser Nistkasten in einer Seitenluke der Scheune am Ortsrand von Gebersdorf installiert.

Turmfalkenbestand in Nistkästen 2025



Abb.39: Vier fast flügge Turmfalkenjunge in einer Nische in einem Wohnhaus in Roppershain.

Turmfalken kommen im Kreisgebiet noch vergleichsweise häufig vor und kommen anscheinend besser als Schleiereulen mit den Umwelteinflüssen zurecht. Obwohl sie sich auch überwiegend von Mäusen ernähren, scheint der Bestand im Kreis relativ stabil zu sein und oft werden neue Nistkästen sehr schnell und gerne angenommen. Turmfalken können auch sehr gut Kleinvögel jagen und dadurch anscheinend schlechte Mäusejahre besser kompensieren als Schleiereulen. Außerdem können sie dem Waschbär und Steinmarder besser aus dem Weg gehen, da sie nur Nistkästen nutzen, deren Flugloch nur von außerhalb der Scheune erreichbar ist. Insgesamt waren 16 Nistkästen mit Turmfalken belegt und wie bereits oben erwähnt, wurden aber auch nicht alle Nistkästen in 2025 kontrolliert und ein Großteil der Kästen wird auch im inneren der Gebäude aufgehängt, so dass Turmfalken zu den Kästen gar keinen Zugang haben und überwiegend von der Schleiereule genutzt werden sollen. Die Bruten der Turmfalken sind natürlich ein schöner Nebeneffekt und auch schützenswert. Acht Brutpaare brachten 31 Jungvögel durch, der Bruterfolg lag dabei bei 3,88 Jungvögeln pro erfolgreichem Paar.

Tab.2: Nachgewiesene Turmfalkenbruten in 2025.

Ort	Bruterfolg	Kontrolldatum
Dittershausen, Schütz (NK Scheune)	3 juv. mittelgroß + 1 taubes Ei	11.06.2025
Metze, Gelpke (NK Alter Löschturm)	4 juv. groß	27.07.2025
Wehren, Wolfig (NK Scheune)	4 Eier	12.06.2025
Unshausen, Homann (NK Hofscheune)	4 juv. mittelgroß	10.07.2025
Geismar, Gröschner (NK Hofscheune)	4 juv. mittelgroß + 1 taubes Ei	
Gilsa, Scholz (NK Hofscheune)	3 juv. + 3 Ei	11.06.2025
Großenenglis, Simmern (NK Kirche)	5 Eier sp. erfolglos am 11.06.25	
Gleichen, Hohmann (NK Hofscheune)	5 juv. klein	02.06.2025
Roppershain, (Nische Haus)	4 juv. sehr groß (flügge)	04.07.2025
Beiseförth, Harbusch (NK Haus)	4 juv.	
Zella, Riebeling (Nische Mastbetrieb)	Brut mit Jungvögeln	
Singlis, Gelpke (NK Mühle)	Brut erfolglos	
Schönau, (NK Feldscheune)	durch Tf. Belegt, innen nicht kontrolliert	
Gebersdorf, Karl (NK Hofscheune)	durch Tf. Belegt, innen nicht kontrolliert	
Mühlhausen, Otto (NK Hofscheune)	durch Tf. Belegt, innen nicht kontrolliert	
Singlis, von Gilsa (NK Hofscheune)	Brut erfolglos	



Abb.40: Drei frischgeschlüpfte Turmfalken und drei Eier am 11.06.25 in Gilsa auf einem Biobetrieb in einem neu aufgehängenen Kasten. Die Brut fand direkt hinter dem Einflugloch und neben der Schattenwand statt.



Abb.41: Bebrütetes 4er Gelege am 12.06.25 am Ortsrand in einer Scheune bei Wehren.

Abb.42: 5er Gelege am 11.06.25 in Großenenglis in der Kirche



Abb.43: Vier mittelgroße Jungvögel auf dem Hof Homann in Unshausen am 10.07.25.

Wiederfund

Nur elf Jungvögel von drei Brutten wurden beringt. Umso erstaunlicher war ein Wiederfund eines beringten Jungvogels aus Unshausen am 10.07.2025, der am 08.09.2025 gut 342 Kilometer nordwestlich entfernt frischtot bei Moddergat an der niederländischen Küste aufgefunden wurde.



Abb.44: Beringungsort und Wiederfund des Jungvogels aus Unshausen vom 10.07.2025.